

Zürich

Gesunder Snack vom Seuzacher Feld

Biobauer Klaus Böhler baut als Erster in der Schweiz Edamame an. Vier Jahre hat er getüftelt, bis ihm Anbau und Verarbeitung der asiatischen Spezialität gelang. Noch ist er der Einzige.

Von Lorenzo Petrò

Seuzach - Sie leuchten grün im Teller. Man sieht ihnen förmlich an, wie gesund sie sind. Aber ganz im Gegensatz zum üblichen Grünzeug schmecken sie auch den beiden zwei- und vierjährigen Buben des Anbauers. Und sie eignen sich prima als Ersatz für Chips beim Apéro oder Fernsehabend: Edamame, blanchierte und mit etwas Meersalz und Gewürzen servierte junge Sojabohnen. Es macht Klaus Böhlers Söhnen Michael und Simon Spass, die Böhnchen mit den Zähnen aus der Hülse zu drücken. Und wenn eines statt an den Gaumen quer durchs Wohnzimmer spickt, muss auch der Vater lachen.

Böhler ist der Erste - und bisher der Einzige -, der in der Schweiz Edamame anbaut. Vor fünf Jahren riet ihm eine Studienkollegin, ebenfalls Agraringenieurin, dazu. «Das kommt», sagte sie. Am liebsten hätte sie es selber probiert, doch ihr fehlt der eigne Hof.

Die Studienkollegin sollte recht behalten. Als Böhler vor zwei Jahren erfolgreich die grosse erste Ernte auf seinem Seuzacher Hof einfuhr und die Schweizer Domain Edamame.ch reservierte, war die deutsche und österreichische Domain noch frei. Nur ein halbes Jahr später waren sie alle weg.

Die Migros nimmt noch diesen Frühling Edamame ins Sortiment. Seit einem Jahr gibts den Sushi-Begleiter schon im Coop. Aufgetaute Ware, aus Asien importiert. Für 30 Franken das Kilo. «Fine Food» steht drauf. Böhler sät Schweizer Biosaatgut, produziert nach Demeter-Richtlinien, dem strengsten Biolabel. Er erntet, sortiert, blanchiert und gefriert die Bohnen mithilfe von weiteren kleinen Unternehmen ein und verlangt im Onlineshop für 1,5 Kilogramm 56 Franken. 20 Franken davon gehen an die Post für den Expressversand der tiefgefrorenen Bohnen. Das ist nicht billig, im Asia Shop gibts das halbe Kilo für unter 10 Franken. Böhler ist es egal. Seine Kunden - es sind zwar erst eine Handvoll pro Monat - schätzen seine gesunden und einheimischen Edamame.

Zwei, drei Jahre Vorsprung

Der 37-jährige hat nach dem Studium als landwirtschaftlicher Berater für die Forschungsanstalt für biologischen Landbau in Frick gearbeitet, bevor es ihn auf den Hof seiner Mutter zog. Er hatte viel mit experimentierfreudigen Landwirten zu tun gehabt, nun wollte er es selber probieren. Böhler ist ein Tüftler. Erst glaubte er, die Edamame von Hand von



Klaus Böhler nutzt diese Sämaschinen für Edamame. Foto: Sabina Bobst

den Stauden lesen zu können. Doch es waren zu viele: Obwohl die ganze Familie mithalf, schafften sie nur 100 Kilo, den Rest musste er wieder aufs Feld werfen. Mit einer Maschine lief es das Jahr darauf auch nicht viel besser: Sojabohnen sind kürzer als grüne. Sie kamen zusammen mit dem Abfall aus der Maschine, und mussten doch von Hand ausgelesen werden. Welche Sorte er anpflanzt und welche Maschinen er zum Ernten nutzt, verrät Böhler nicht. Zwei, vielleicht drei Jahre Vorsprung hat er gegenüber der Konkurrenz, schätzt er.

Den will er nutzen. Und etwas Tüfteln muss er auch noch: Böhlers Edamame seien zwar aromatischer als die aus China, sagen seine Kunden, aber die Böhnchen sind auch etwas kleiner.

Böhler mag es, wenn die Nachbarn, die Eltern, der Bruder, vorbeikommen und zuschauen, werweissen, selber Hand anlegen, wenn er etwas ausprobiert, etwa wenn er die alte Sämaschine für die Sojasaat herrichtet vor der Scheune mitten in Seuzach. Der kleine Hof seines Grossvaters, der hier einst Zuckerrüben für die Fabrik anbaute, ist

Edamame

Grüne Sojabohne



Edamame, blanchierte unreife Sojabohnen in der Hülse, sind eine Spezialität der japanischen und chinesischen Küche. Sie werden zu japanischem Bier serviert und traditionell mit Arajo, japanischem, feuchtem Fleur de Sel, gewürzt. Ausserhalb Japans ist die Zubereitung mit verschiedensten Gewürz- oder Kräutersalzmischungen üblich. Uneinigkeit herrscht darüber, wie man Edamame korrekterweise geniess. Am verbreitetsten ist die Methode, die ganze Hülse in den Mund zu nehmen und die Böhnchen mit Zähnen und Zunge herauszudrücken. Etwas eleganter und die in Asien verbreitetere Technik: Man hält die Hülse an die Lippen und quetscht die Bohnen mit den Fingern an ihrer Aussenseite in den Mund. Edamame gelten als gesunder Snack. Sie sind reich an Eiweissen, Nahrungsfasern und Folsäure. (lop)

längst von Mehrfamilienhäusern umgeben. Die 10 Hektaren, auf denen er Kürbisse, Urdinkel, Urdinkelgras und Edamame anbaut, liegen nur ein paar Traktorminuten entfernt, gleich hinter der Seuzacher Badi. Es ist zu wenig Land, um Massenprodukte anzubauen. Böhler setzt deshalb bewusst auf Spezialitäten.

Grün, das hat sich dabei herausgestellt, ist Böhlers Glücksfarbe. Angefangen hat er 2008 mit Schnittlauch für Rathgeb in Unterstammheim. Dann fragte er Tibits und das Haus Hiltl an, ob sie nicht seine Kürbisse wollten, doch die wollten lieber Urdinkelgras. Böhler hatte noch nie davon gehört, doch er baute es an. Das Schnittlauch-Know-how half: Inzwischen macht das Urdinkelgras fast die Hälfte des Umsatzes. Böhler schneidet es von Hand, versendet es in Beuteln an seine Kunden. Hiltl hat den frisch gepressten, vitaminreichen Saft des süssigen Grases zwei Monate im Jahr im Angebot. Irgendwann nahmen die Vegikönige auch die Kürbisse.

«Vergewaltiger» nach neun Jahren freigesprochen

Ein Mann, als Vergewaltiger verurteilt, hat neun Jahre für seine Unschuld gekämpft. Es ist die Geschichte einer ungewöhnlichen Odyssee.

Von Thomas Hasler

Zürich - Am Sonntagmorgen, 12. Juni 2005, war der damals 25-jährige Mann in die Wohnung seiner Freundin gegangen, mit der er zwei Kinder hatte. Mit einem Ledergürtel schlug er der zwei Jahre älteren Frau mehrfach auf Hüfte und Oberschenkel. Dann kam es dreimal zum Geschlechtsverkehr. Anschliessend verbrachte das Paar den Tag mit den Kindern gemeinsam. Zwei Tage später erstattete die Frau Strafanzeige.

Freiheitsstrafe von drei Jahren

Im Februar 2006 wurde der Mann nach viermonatiger Untersuchungshaft unter anderem wegen mehrfacher Vergewaltigung zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren verurteilt. Die Frau erhielt eine Genugtuung von 10 000 Franken. Im November 2006 bestätigte das Obergericht das Urteil. Es verzichtete darauf, eine Tante des Mannes als Zeugin anzuhören. Sie hätte sagen wollen, die Frau habe durchblicken lassen, dass sie die Strafanzeige zurückziehen wolle. Das Bundesgericht segnete im Mai 2007 das Vorgehen des Obergerichts ab.

Im Oktober des gleichen Jahres stellte der Mann ein Revisionsgesuch. Das ist

möglich, wenn neue Beweise, die dem Gericht nicht bekannt waren, zu einer mildernden Strafe oder gar zu einem Freispruch führen könnten. Der Mann wollte zwei Gesprächsaufnahmen vorlegen, in denen die Frau sinngemäss zugebe, dass es sich um einvernehmlichen Sex gehandelt hatte. Doch die Revisionskammer des Obergerichts wies das Gesuch im Juni 2008 ab. Das Kassationsgericht sistierte den Fall, weil ein weiteres Beschwerdeverfahren lief.

Ende Juni 2008 meldete die Frau, sie wolle ihre Aussagen widerrufen. Aufgrund ihrer Aussage beantragte der Staatsanwalt im Juni 2009 beim Obergericht die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Aufhebung des Urteils. Die zuständige Kammer wies im September 2009 aber auch dieses zweite Revisionsbegehren ab. Die Frau habe ihre Aussage gar nicht widerrufen, sondern nur erklärt, dass sie an einer Strafverfolgung des Mannes kein Interesse mehr habe.

Das Kassationsgericht bestätigte im März 2011 diesen Entscheid, nahm aber das sistierte erste Revisionsbegehren wieder zur Hand und hiess es gut. Das Gericht habe es unterlassen, einen Zeugen anzuhören, der offenbar aussagen wollte, die Frau hätte ihm erklärt, falsche Angaben gemacht zu haben.

Im Oktober 2011 hörte sich das Obergericht diesen Zeugen an, verzichtete aber darauf, den langjährigen Familientherapeuten des Paares als weiteren Zeugen anzuhören. Obwohl auch die Staatsanwaltschaft für das Revisionsbe-

gehren eintrat, lehnte das Gericht den Antrag wieder ab. Der erste Zeuge sei nicht glaubwürdig, und der Familientherapeut könne nur «vage Vermutungen» äussern. Eine erneute Beschwerde gegen diesen Entscheid wies das Bundesgericht im Februar 2012 ab.

Im Juni 2012 stellte der Mann ein drittes Revisionsgesuch und beantragte erneut die Anhörung des Familientherapeuten. Obwohl sich nun die Staatsanwaltschaft plötzlich sperrte, konnte das Obergericht nicht ignorieren, dass der Therapeut in einer ärztlichen Stellungnahme ausführte, die Frau habe mehrmals geäussert, nicht mit Gewalt zum Sex gezwungen worden zu sein. Gleichzeitig hörte es auch die Frau an.

Eroberung und Verführung

Im Mai 2013 hob das Obergericht das Urteil auf und wies das Bezirksgericht an, ein neues Urteil zu fällen. Der Mann wurde im Januar 2014 freigesprochen. Jetzt hatte auch die Staatsanwaltschaft den Antrag wieder unterstützt.

Hatte die Frau gelogen? Sie hatte nur die Aggression mit dem Ledergürtel anzeigen wollen, darüber hinaus aber ohne Hilfe eines Dolmetschers erzählt, was an jenem Morgen vorgefallen war. Natürlich habe sie nach den Schlägen nicht grad Lust auf Sex gehabt, aber dann doch mitgemacht. Richtig zum Sex gezwungen habe er sie nicht, erzählte sie dem Obergericht. «Ziemlich wilder Sex» gehörte beim Paar zum Spiel um Eroberung und Verführung.

Nachrichten

Spitalreif geschlagen Brutale Attacke auf einen 23-jährigen

Zürich - Fünf Unbekannte haben am frühen Sonntagmorgen im Kreis 5 einem jungen Russen schwere Kopfverletzungen zugefügt. Der 23-jährige war um 5.30 Uhr an der Konradstrasse 72 gefunden worden - reglos und blutend. Laut Stadtpolizei war er von fünf Unbekannten zusammengeschlagen worden. Gemäss ersten Ermittlungen hatte es eine verbale Auseinandersetzung gegeben. Plötzlich hätten die fünf auf den jungen Mann eingeschlagen, auch als er am Boden lag. Die Schläger flüchteten in Richtung Langstrasse. Die Polizei sucht Zeugen (Telefon 0 444 117 117). (mth)

Sechs Verhaftete Schüsse, Schläge, Stichwunden bei heftigem Streit

Schwerzenbach - Zwei Verletzte und sechs Verhaftete - dies ist die Bilanz einer Schlägerei vom Freitagabend. Die gewalttätige Auseinandersetzung begann laut Kantonspolizei kurz nach 18 Uhr im Gewerbe- und Industrieviertel. Ein 27-jähriger erlitt Stichverletzungen, ein 19-jähriger wurde an Kopf und Hand verletzt. Die beiden Schweizer wurden ins Spital gebracht. Auch Schüsse wurden abgegeben, Schussverletzungen erlitt aber niemand. Um Tatarsache und -hergang klären zu können, verhaftete die Polizei sechs Schweizer, Türken und Serben im Alter von 15 bis 58 Jahren. (SDA)

Kellerbrand Feuerwehr evakuiert 22 Personen mit Drehleiter

Thalwil - Bei einem Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus ist am Freitagabend Sachschaden von mehreren 100 000 Franken entstanden. Die Feuerwehr evakuierte wegen des starken Rauches 22 Personen via Drehleiter aus dem Haus. Sechs Personen, darunter ein Kind, zeigten Symptome von Rauchvergiftungen und wurden ins Spital gebracht. Weshalb das Feuer ausgebrochen war, ist noch unklar. Das Haus ist vorderhand nicht mehr bewohnbar. Die Gemeinde brachte deshalb 17 Personen in einem Hotel unter. (mth)

Unfall II Alkoholisierter Autolenker kommt von Fahrbahn ab

Birmensdorf - Bei einem Selbstunfall in der Nacht auf gestern ist ein 25-jähriger, der im Unfallauto mitfuhr, schwer verletzt worden. Der 28-jährige Lenker war alkoholisiert unterwegs, wie die Kantonspolizei mitteilte. Er hatte um 3 Uhr die Autobahn A3 verlassen. In der Ausfahrt kam er von der Fahrbahn ab. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. (mth)

Unfall III Nachts in Baum geprallt: Beifahrerin schwer verletzt

Turbenthal - Bei einem Selbstunfall sind in der Nacht auf Samstag zwei Personen verletzt worden. Laut Kantonspolizei fuhr ein 38-jähriger Mann gegen 4 Uhr mit seinem Auto auf der St. Gallerstrasse Richtung Bichelsee. Aus unbekanntem Grund kam er von der Strasse ab und kollidierte mit einem Baum. Seine Beifahrerin, eine 23-jährige Frau, wurde dabei schwer verletzt. Der Lenker zog sich ebenfalls Verletzungen zu. (mth)

Unfall IIII Drei Verletzte nach Kollision zweier Personenwagen

Neftenbach - Bei einem Verkehrsunfall sind am Freitagnachmittag drei Personen verletzt worden. Laut Kantonspolizei war eine 81-jährige Frau mit ihrem Auto auf der Weiachstrasse mit einem entgegenkommenden Personenwagen eines 69-jährigen Mannes kollidiert. Die Lenkerin wurde mittelschwer verletzt, der Lenker sowie seine Mitfahrerin zogen sich leichte Verletzungen zu. (mth)

Umleitung Buchegg tunnel temporär gesperrt wegen Bauarbeiten

Zürich - Von heute Montag, 22 Uhr, bis morgen Dienstag, 5 Uhr, ist der Buchegg tunnel in Richtung Winterthur/Schaffhausen für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt via Bucheggplatz. Grund für die Sperrung sind Bauarbeiten, wie die Dienstabteilung für Verkehr mitteilt. (bg)

Gockhausen erhält ein Ruftaxi

Dübendorf - Von Gockhausen ist das Zentrum von Dübendorf mit dem öffentlichen Verkehr bis anhin nicht direkt zu erreichen. Der Bus 751 fährt von der Kirche Fluntern in Zürich über Gockhausen zum Bahnhof Stettbach. Nun will Dübendorf den Gockhausern die direkte Verbindung ermöglichen - mit einem Ruftaxi. Dieses soll in einem vorgegebenen Stundentakt von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr verkehren, ausgenommen über die Mittagsstunden.

Das Ruftaxi fährt allerdings nur, wenn es mindestens eine Stunde zuvor von einem Fahrgast telefonisch aufgegeben wird, schreibt die Stadt Dübendorf in einer Mitteilung. Wer einen ZVV- oder einen SBB-Fahrausweis besitzt, fährt gratis mit, alle andern bezahlen den Ortsbustarif. Ein gleiches Angebot will Dübendorf für das Quartier Chriesbach einrichten. Für die beiden Linien führt die Stadt einen dreijährigen Versuchsbetrieb durch. Beginnen kann dieser frühestens Mitte des laufenden Jahres.

Dübendorf trägt laut der Mitteilung die Betriebskosten von maximal 195 000 Franken für die Versuchsjahre sowie die Startkosten von 5000 Franken. Ähnliche ÖV-Angebote auf Abrufen kennen mehrere Gemeinden in der Nordschweiz.

Das neue Angebot ist das Resultat eines Quartierworkshops, bei dem die Einwohner Verbesserungsvorschläge für den öffentlichen Verkehr machen konnten. Der Dübendorfer Stadtrat hatte verschiedene Ideen zu prüfen. (zet)